



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

NÜRNBERGER
Krankenversicherung AG

Geschäftsbericht 2019

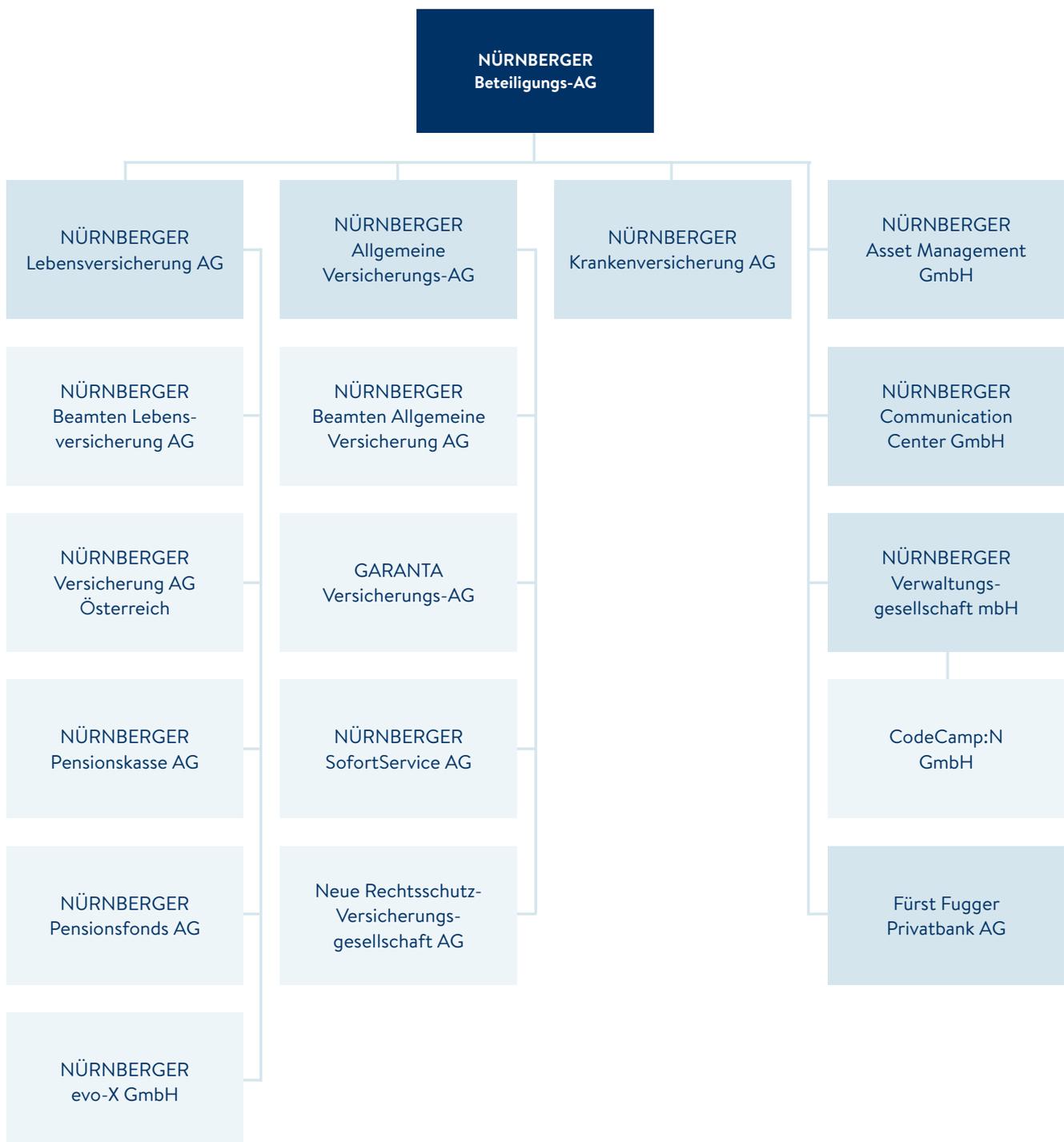
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2019

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 5. Mai 2020

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER

Krankenversicherung AG in Zahlen

		2019	2018	Veränderung zum Vorjahr
Neugeschäft				
Anzahl der neu versicherten Personen		34.363	31.412	9,4 %
Neubeitrag (Jahresbeitrag)	Mio. EUR	11,9	10,5	13,5 %
Versicherungsbestand zum 31.12.				
Anzahl der versicherten Personen		319.546	298.949	6,9 %
Jahresbeitrag	Mio. EUR	230,6	221,5	4,1 %
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	228,3	219,5	4,0 %
Versicherungsleistungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. EUR	133,7	120,5	11,0 %
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.379,2	1.295,5	6,5 %
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	38,5	39,0	- 1,2 %
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	10,0	10,0	–
Rücklagen	Mio. EUR	16,2	15,2	6,6 %
Bilanzgewinn	Mio. EUR	5,0	4,5	11,1 %

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines, Ziele und Maßnahmen

Seite

1

- 2 NÜRNBERGER Versicherung
- 3 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG in Zahlen
- 5 Inhaltsverzeichnis
- 6 Aufsichtsrat und Vorstand
- 7 Bericht des Aufsichtsrats

9

2 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Seite

10

- 12 Lagebericht
- 34 Jahresbilanz
- 37 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Anhang
 - 39 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 43 Erläuterungen zur Bilanz
 - 47 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 50 Sonstige Angaben
 - 52 Gewinnverwendungsvorschlag
 - 53 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
 - 60 Weitere Angaben zum Lagebericht
 - 60 Betriebene Versicherungsarten

60

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Dr. Armin Zitzmann,**
bis 7. Mai 2019,
Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Harald Rosenberger,**
seit 7. Mai 2019,
Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Martin Seibold,**
stellv. Vorsitzender,
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Dr. Jürgen Voß,**
Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Vorstand

- **Christian Barton,**
Antrag, Vertrag, Leistung,
Mathematik, Produktmanagement,
Vertrieb, Betriebsorganisation, Informatik,
In- und Outputmanagement
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Andreas Lauth,**
Risikomanagement, Planung und
Controlling, Revision, Datenschutz
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
- **Fritz Schmidt**
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an allen sie betreffenden Sitzungen teil. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgebrachten Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt – im Mai und im Dezember. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, der Einführung neuer Tarife und der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Die Produktpolitik sowie die Solvabilität der Gesellschaft wurden ausführlich behandelt. Die Planung für die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 hat das Gremium diskutiert und beschlossen. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat die Ausgliederung von Funktionen zur Vermögensanlage und -verwaltung in die neue NÜRNBERGER Asset Management GmbH und fasste hierzu Beschluss. Weitere Themen waren

der Wechsel des stellvertretenden Treuhänders zur Überwachung des Sicherungsvermögens der Gesellschaft sowie eine Anpassung des Dienstvertrags für den Treuhänder der Gesellschaft. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 7. Mai 2019 in Nürnberg stattfand. Dazu zählte auch eine Nachwahl in den Aufsichtsrat. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Mit der angepassten Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2019) und der überarbeiteten Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand September 2019) erklärten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats einverstanden.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit der Verlängerung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie mit der Vergütung und den Zielvereinbarungen zur variablen Vergütung eines Vorstandsmitglieds. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Jahresabschluss

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmte den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Um die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH zu einzelnen Tagesordnungspunkten an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG teil.

Personalia

Dr. Armin Zitzmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, hat mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung vom 7. Mai 2019 sein Aufsichtsratsmandat bei der Gesellschaft niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat ihm für seine Tätigkeit ausdrücklich gedankt.

Die ordentliche Hauptversammlung am 7. Mai 2019 wählte Harald Rosenberger mit Wirkung zum gleichen Tag für die restliche Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds, d. h. bis zur Beendigung der Hauptversammlung, welche über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt, in den Aufsichtsrat nach. Mit Wirkung zum 7. Mai 2019 wählten die Mitglieder des Aufsichtsrats Harald Rosenberger zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG.

Prof. Dr. Wolfram Scheffler hat sein Mandat als stellvertretender Treuhänder zur Überwachung des Sicherungsvermögens der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 aus Altersgründen niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat der Niederlegung zugestimmt. Prof. Dr. Klaus Henselmann wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2020 zum neuen stellvertretenden Treuhänder der Gesellschaft bestellt.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der NÜRNBERGER. Sie alle haben mit ihrer engagierten Arbeit zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2019 beigetragen.

Nürnberg, 5. Mai 2020

Harald Rosenberger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Martin Seibold
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Jürgen Voß

2 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Seite
10

12	Lagebericht
34	Jahresbilanz
37	Gewinn- und Verlustrechnung
39	Anhang
39	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
43	Erläuterungen zur Bilanz
47	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
50	Sonstige Angaben
52	Gewinnverwendungsvorschlag
53	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
60	Weitere Angaben zum Lagebericht
60	Betriebene Versicherungsarten

60

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 28. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg. Wir betreiben als Versicherungszweig die Krankenversicherung und führen ausschließlich selbst abgeschlossene Verträge. Die einzelnen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§18 AktG).

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft führt aufgrund mehrerer Verträge definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern für unsere Gesellschaft aus. Damit sind die aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion teilweise abgedeckt. Für die beiden letztgenannten Schlüsselfunktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben übergreifend durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG durchgeführt.

Da wir keine eigenen Mitarbeiter beschäftigen, haben wir die Arbeiten für die restlichen Tätigkeitsgebiete auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übertragen. Dies betrifft vor allem die Arbeiten für die Versicherungsmathematische Funktion, die dezentralen Aufgaben der Unabhängigen Risikocontrolling- und der Compliancefunktion sowie für die Funktionsbereiche Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Produktentwicklung und Informatik sowie einen Teil der Arbeiten für den Funktionsbereich Vertrieb.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir nach dem Vollkostenprinzip.

Mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG besteht ein Beherrschungsvertrag, mit dem wir die Leitung unserer Gesellschaft der Konzernobergesellschaft als beherrschendem Unternehmen unterstellt haben. Im Bedarfsfall ist diese entsprechend § 302 AktG verpflichtet, unserer Gesellschaft einen eventuellen Jahresfehlbetrag auszugleichen.

Positionierung und Strategie

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist mit Beitragseinnahmen von 228,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2019 und mit 1.379,2 Mio. EUR Kapitalanlagen auf dem Markt der privaten Krankenversicherungen in Deutschland gut positioniert. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Versicherungszweig die private Krankenversicherung als Ersatz oder Ergänzung der gesetzlichen Gesundheitsversorgung.

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“ Diese Aussage gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und

Kundenanforderungen. Die sich daraus ableitenden strategischen Eckpfeiler des NÜRNBERGER Konzerns und seiner Gesellschaften sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit.

Als Teil der unabhängigen NÜRNBERGER Versicherung bieten wir Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Bestreben ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen, indem wir die Kundenzufriedenheit in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen stellen.

Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist es daher, eine jederzeit ausreichende Kapitalausstattung sicherzustellen, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt. Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Wachstum, Ertrag und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen stehen das Jahresergebnis, das Gesamtergebnis, die Entwicklung von Neugeschäft und Beitragseinnahmen sowie die aufsichtsrechtliche Solvenzquote im Vordergrund.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung der Gesellschaft auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen und die Leistungsquote von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER Versicherung auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet: Basierend auf Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter, exzellenten Prozessen sowie einer leistungsfähigen IT möchten wir passende Produkte und Services anbieten, die sowohl unsere Kunden als auch die Vermittler vollauf zufriedenstellen. Darüber hinaus liegt der Fokus darauf, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen und die Marke „NÜRNBERGER“ zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die Methoden und Abläufe, die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlich sind, und entwickeln neue Produkte und Services. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 zwar gewachsen, die Dynamik hat aber deutlich nachgelassen. Dabei blieb die wirtschaftliche Entwicklung jedoch zweigeteilt. Die Industrieproduktion war stark rückläufig, wozu aufgrund der Exportorientierung auch das weltpolitische Umfeld beigetragen hat. Ursache dafür sind nicht zuletzt die globalen Handelskonflikte, geopolitische Spannungen und der Brexit. Der Strukturwandel in der Autoindustrie verschärfte diese Situation. Dagegen steht die weiterhin starke Binnenkonjunktur. Diese wird gestützt von den konsumnahen Wirtschaftsbereichen sowie der Bauwirtschaft. Letztere befindet sich aufgrund der Niedrigzinspolitik weiterhin auf Expansionskurs. Für das Gesamtjahr 2019 und über alle Wirtschaftsbe-
reiche ergibt sich eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 (1,5)%¹.

Die einzelnen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt: Die privaten Konsumausgaben nahmen 2019 mit 1,6 (1,3)% zu. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich aufgrund steigender Löhne und einkommenserhöhender Maßnahmen der Finanzpolitik um 2,8 (3,5)%. Die Sparquote blieb mit 10,9 (11,0)% nahezu konstant. Der staatliche Konsum entwickelte sich mit 2,5 (1,4)% deutlich über dem Vorjahr. Die Inflationsrate hat sich mit 1,4% gegenüber 1,8% im Vorjahr etwas verringert. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht nur noch um 0,4 (4,4)% zu, die Bauinvestitionen erzielten dagegen einen starken Zuwachs von 3,8 (2,5)%. Außenwirtschaftlich zeigt sich die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr gemäßigt. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen waren nur noch um 0,9 (2,1)% höher als im Vorjahr. Die Importe wuchsen um 1,9 (3,6)%.

Die Arbeitsmarktentwicklung kann weiterhin als robust eingeschätzt werden. Insgesamt verlangsamte sich jedoch der Beschäftigungsaufbau und die Beschäftigungsrisiken sind gestiegen. Im Jahr 2019 hat sich die Zahl der Arbeitslosen damit verringert, jedoch nicht mehr in dem Maße wie im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt waren 2,266 (2,340) Mio. Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 5,0 (5,2)%.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei -0,21 (0,46)%.

¹In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2019 vorläufige und für das Jahr 2018 endgültige Werte verwendet. Die Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 15. Januar 2020 bzw. vom GDV mit Stand 29. Januar 2020.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft sind im Jahr 2019 angestiegen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge haben die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 6,7% auf 216,0 (202,5) Mrd. EUR zugenommen.

In der Privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Prämieinnahmen um 2,3% auf 40,7 (39,8) Mrd. EUR. Auf die private Pflegepflichtversicherung entfielen davon 2,7 (2,6) Mrd. EUR.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Im Jahr 2019 war weltweit eine weitere Wachstumsabschwächung zu beobachten. Vor allem in Europa, und dabei besonders in Deutschland, waren, wie im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland“ dargestellt, die Auswirkungen des Handelskonflikts zwischen den USA und China in einem deutlich zurückgehenden Wachstum des Bruttoinlandsprodukts sichtbar. Zusätzlich belastend wirkten in Europa die anhaltenden Brexit-Diskussionen und die Regierungskrise in Italien im Sommer. Zwar war in den USA ebenfalls eine Konjunkturabschwächung festzustellen, jedoch stützten die sehr starke Binnenkonjunktur, der stabile Arbeitsmarkt und das immer noch sehr hohe Verbrauchervertrauen die wirtschaftliche Entwicklung. Die Inflationsrate pendelt in der EU um sehr niedrige 1% und in den USA um das Inflationsziel der US-Notenbank von 2%. Die Geldpolitik hat sich 2019 gedreht. Von den restriktiveren Tendenzen haben sich die Notenbanken weltweit verabschiedet und sind wieder stark expansiv geworden. Die EZB beschloss im September den Einlagenzins um weitere 10 Basispunkte auf –0,5% zu senken und ihr Anleihenkaufprogramm wieder zu starten. Die US-Notenbank senkte in drei Zinsschritten den Leitzins auf die Bandbreite von 1,5% bis 1,75%. Dies hatte zur Folge, dass im August 2019 Renditen für Neuanlagen in deutsche Bundesanleihen erstmals bis zu einer Laufzeit von 30 Jahren negativ waren.

Das Kapitalmarktjahr 2019 geht im Gegensatz zum Jahr 2018 als eines der weltweit besten in die Historie ein. Die expansive Zentralbankpolitik überlagerte dabei eindeutig die sich verschlechternden Konjunkturdaten. So waren mit allen Assetklassen – zum Teil auch deutlich zweistellige – Gewinne zu verbuchen. Die Anlageklasse Aktien war dabei mit Zuwächsen von teilweise über 30% führend. Der DAX verbuchte einen Jahresgewinn von 25,5%, der EURO STOXX 50 legte um 24,8% zu und der MSCI World (EUR) erreichte ein Plus von 30,2%. Die Renditen bei Staatsanleihen sanken weltweit und erreichten in Deutschland sogar neue negative Tiefststände mit –0,7% im Bereich der 10-jährigen Bundesanleihe. Diese fiel von 0,24% zum Jahresbeginn auf –0,19% zum Jahresende. In den USA war ein Rückgang der 10-jährigen Treasuries von 2,68% auf 1,92% zu beobachten. An den Credit Markets wurde der Investmentgrade-Bereich in der Eurozone durch das wiederauflebende Kaufprogramm der EZB von der Nachfrageseite unterstützt. So gab es bei Investmentgrade-Anleihen ebenso wie im High-Yield-Bereich eine deutliche Spreadeinengung und damit verbunden deutliche Kurssteigerungen. Der Immobilienmarkt verzeichnete ebenso wie der Markt für Private Equity steigende Bewertungen.

Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen, wie der weiteren Entwicklung im Handelskonflikt zwischen den USA und China, ist am Kapitalmarkt damit weiterhin gegeben. Stark beeinflussend bleiben auch die Entscheidungen der Zentralbanken in Fragen zur Gestaltung der zukünftigen Geldpolitik.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 aus Sicht des Vorstands ein sehr gutes Ergebnis.

Unser Kerngeschäft besteht darin, Versicherungsschutz zur Absicherung von Krankheits- und Pflegekosten anzubieten. Sowohl für Angestellte und Selbstständige als auch für Beihilferechtigte bieten wir maßgeschneiderte Vollversicherungs- sowie Beihilfetarife an. Gesetzlich Versicherten stehen Zusatztarife zur Ergänzung bzw. Erhöhung ihrer bestehenden Absicherung in allen Leistungsbereichen zur Verfügung. Dazu zählen neben den Bereichen Ambulant, Stationär und Zahn auch Vorsorge und Pflegebedürftigkeit. Jeder Kunde findet bei der NÜRNBERGER seine ganz persönliche Versicherungslösung mit hohem Qualitätsstandard. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote der NÜRNBERGER im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr entwickelte sich besser als von uns erwartet. Bei den Neubeiträgen konnten wir einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Dieser resultiert sowohl aus einer spürbaren Erhöhung im Bereich der Vollversicherung als auch aus einer deutlichen Steigerung in der Zusatzversicherung. In unseren Prognosen waren wir noch von einem leichten Rückgang der Neubeiträge ausgegangen. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich wie erwartet spürbar.

Das Gesamtergebnis sank gegenüber dem Vorjahr von 21,6 Mio. EUR auf 20,4 Mio. EUR, liegt jedoch deutlich höher als der prognostizierte Wert von rund 17 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss stieg erwartungsgemäß auf 5,0 (4,5) Mio. EUR.

Ertrags- und Vermögenslage

Neugeschäft

Der Neubeitrag verzeichnete mit 11,9 (10,5) Mio. EUR einen deutlichen Zuwachs. Darin sind anteilig die Werte des Mitversicherungsvertrags enthalten, der für die Durchführung der privaten Pflegepflichtversicherung der Post- und Bahnbeamten (GPV) eingerichtet wurde.

Aus der als Ersatz für die gesetzliche Krankenversicherung abgeschlossenen Krankheitskosten-Vollversicherung stammen 44,4 (45,8) % des Neugeschäfts, aus der Pflegepflichtversicherung 3,6 (2,9) %. Der Anteil der Krankentagegeld-Versicherung betrug 4,5 (5,2) %, der der Krankenhaustagegeld-Versicherung 0,9 (0,7) %. Pflegezusatz-Versicherungen (einschließlich der staatlich geförderten ergänzenden Pflegeversicherung) trugen mit 6,6 (4,8) % zum Neugeschäft bei. Auf sonstige Ergänzungstarife entfielen 40,1 (40,5) %.

Versicherungsbestand

Zum 31. Dezember 2019 waren ohne Auslandsreise-Krankenversicherung 319.546 (298.949) Personen mit einem Jahresbeitrag von 230,6 (221,5) Mio. EUR (inklusive GPV-Anteil) bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. Davon haben 42.390 (42.184) Personen eine Krankheitskosten-Vollversicherung abgeschlossen, was einem Zuwachs von 206 Personen bzw. 0,5 % entspricht. Für einen Versicherungsschutz im Bereich der Zusatzversicherungen haben

sich demnach 277.156 (256.765) Personen für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG entschieden. Dies bedeutet einen Nettozuwachs von 20.391 Personen bzw. 7,9%.

In den zuvor dargestellten Zahlen ist die Auslandsreise-Krankenversicherung nicht enthalten. Der Bestand der Auslandsreise-Krankenversicherung, die wir als Jahresvertrag für Einzelpersonen und Familien anbieten, betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2019 133.145 (132.016) Versicherungsverträge. Der Jahresbeitrag im Bestand der Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 1,6 (1,6) Mio. EUR. Zu mehr als 87% werden diese Verträge von Einzelpersonen abgeschlossen.

Eine Aufstellung über die Anzahl der versicherten Personen nach Versicherungsarten ist im Anhang enthalten.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2019 konnten wir insgesamt eine Beitragseinnahme von 228,3 (219,5) Mio. EUR verbuchen. Damit betrug die Veränderung gegenüber dem Vorjahr 4,0%. Aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung nahmen wir 226,1 (217,3) Mio. EUR ein. Die Einmalbeiträge resultieren im Wesentlichen aus der Auslandsreise-Krankenversicherung.

Der Anhang enthält eine Gliederung der gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, eine Dividende für die Aktionärin und Bewertungsreserven zu erwirtschaften, um angesichts volatiler Kapitalmärkte Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertrags Gesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine möglichst optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Kapitalanlagen werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen um 83,7 (99,3) Mio. EUR auf 1.379,2 (1.295,5) Mio. EUR. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen am gesamten Portfolio beträgt 598,9 (575,5) Mio. EUR oder 43,4 (44,4) %. In börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen sind 629,4 (594,8) Mio. EUR oder 45,6 (45,9) % des Gesamtbestands und in Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen 138,2 (109,7) Mio. EUR oder 10,0 (8,5) % investiert. Auf Beteiligungsinvestitionen entfallen 0,8 (0,6) % der Kapitalanlagen. Die Einlagen bei Kreditinstituten lagen bei 0,1 (0,6) %.

Im Berichtsjahr haben wir, wie im Vorjahr, vom Bewertungswahlrecht nach § 341b und § 341c HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich bei den Inhaberschuldverschreibungen stille Lasten in Höhe von 0,8 (3,2) Mio. EUR sowie bei den Sonstigen Ausleihungen in Höhe von 0,1 (1,7) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 193,9 (118,2) Mio. EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Aus den Kapitalanlagen haben wir im Berichtsjahr Gesamterträge von 38,5 (39,0) Mio. EUR erzielt, wovon 2,0 (3,9) Mio. EUR auf Gewinne aus dem Abgang und 2,1 (0,0) Mio. EUR auf Zuschreibungen entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren in Höhe von 0,2 (3,2) Mio. EUR vorzunehmen. Abgangsverluste entstanden in geringem Umfang (im Vorjahr: 0,1 Mio. EUR). Nach Abzug der gesamten Aufwendungen verbleibt ein Nettoertrag aus Kapitalanlagen von 37,7 (35,2) Mio. EUR. Daraus resultiert eine Nettoverzinsung von 2,8 (2,8) %.

Versicherungsleistungen

Für Versicherungsfälle einschließlich der noch nicht bekannten und somit geschätzten Leistungsfälle haben wir brutto insgesamt 133,7 (120,5) Mio. EUR aufgewendet bzw. reserviert. Darin sind auch die mit den Schadenzahlungen verbundenen Regulierungsaufwendungen enthalten.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen, lag mit 58,6 % über dem Vorjahreswert von 54,9 %. Nach der vom PKV-Verband empfohlenen Definition der Schadenquote werden neben den gegenwärtigen Schadenleistungen auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für das mit dem Alter wachsende Risiko (Alterungsrückstellungen) sowie die Wechselleistungen berücksichtigt. Diese Kennzahl betrug 79,3 % nach 78,1 % im Vorjahr. Der hierfür verwendete unternehmensindividuelle durchschnittliche Rechnungszins beträgt 2,69 (2,90) %.

Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (brutto) betrug 98,1 (86,6) Mio. EUR.

Betriebsaufwendungen

Die Aufwendungen für den gesamten Versicherungsbetrieb lagen bei 26,2 (25,3) Mio. EUR. Die Abschlussaufwendungen stiegen auf 17,4 (16,6) Mio. EUR, die Verwaltungsaufwendungen auf 8,8 (8,7) Mio. EUR. Die Anstiege resultieren im Wesentlichen aus gezahlten Provisionen. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen, sank von 4,0 % auf 3,8 %.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) einschließlich der erfolgsunabhängigen garantierten Beitragsrückerstattung haben wir 16,5 (18,4) Mio. EUR zugeführt. Entnommen wurden zur Milderung von Beitragsanpassungen 19,3 (5,2) Mio. EUR und zur Barausschüttung 7,8 (8,1) Mio. EUR. Die gesamte RfB sank damit von 95,7 Mio. EUR auf 85,1 Mio. EUR. Davon ist für die Finanzierung von Beitragsanpassungen sowie für Barausschüttungen im Jahr 2020 ein Betrag von 34,1 (27,4) Mio. EUR reserviert.

Die Entwicklung der RfB ist im Anhang detailliert dargestellt.

Gesamtergebnis

Wir betrachten das Gesamtergebnis in Form einer Ergebnisquellenanalyse.

Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile und dem Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung) bildete wie im Vorjahr vor dem Ergebnis aus Kapitalanlagen die bedeutendste Ergebnisquelle für das Gesamtergebnis. Dabei wird zur Ermittlung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen das Rechnungszinserfordernis der Deckungsrückstellung sowie die Direktgutschrift dem Nettoertrag aus Kapitalanlagen gegenübergestellt. Beide Ergebnisbestandteile ergeben zusammen mit den Steueraufwendungen das Gesamtergebnis. Nach Abzug der Zuführung zur Beitragsrückerstattung erhält man den Jahresüberschuss.

Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile und dem Ergebnis aus der garantierten Beitragsrückerstattung) hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Dies resultiert vor allem aus einem gesunkenen Risikoergebnis.

Der Nettoertrag aus den Kapitalanlagen entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnung stieg von 35,2 Mio. EUR auf 37,7 Mio. EUR, im Wesentlichen verursacht durch gesunkene Abschreibungen im Geschäftsjahr.

Der Steueraufwand stieg auf 2,4 (2,3) Mio. EUR.

Insgesamt sank im Berichtsjahr das Gesamtergebnis von 21,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 20,4 Mio. EUR. Davon wurden der RfB 15,4 (17,1) Mio. EUR zugeführt. Darüber hinaus betrug der Aufwand für die erfolgsunabhängige garantierte Beitragsrückerstattung 1,1 (1,3) Mio. EUR und für die Direktgutschrift 1,1 (0,3) Mio. EUR.

Der Jahresüberschuss betrug 5,0 (4,5) Mio. EUR. Davon sollen 4,0 (3,5) Mio. EUR zur Zahlung einer Dividende von 400 (350) EUR je Stückaktie verwendet werden. Das entspricht einem Dividendensatz von 40,0 (35,0)%, bezogen auf das voll eingezahlte Grundkapital von 10,0 (10,0) Mio. EUR. Die verbleibenden 1,0 Mio. EUR sollen in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG zu erhalten. Sie sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungsunternehmen an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Solvabilität. Hier weisen wir wie erwartet zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als zum Erfüllen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital entspricht 2,2 (2,2) % der Bilanzsumme. Neben dem gezeichneten Kapital von 10,0 (10,0) Mio. EUR bestehen Kapitalrücklagen von 6,7 (6,7) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 9,5 (8,5) Mio. EUR. Dies ergibt zusammen mit dem Jahresüberschuss von 5,0 (4,5) Mio. EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 31,2 (29,7) Mio. EUR.

Ferner bestehen zum Bilanzstichtag versicherungstechnische Rückstellungen von 1.364,2 (1.280,3) Mio. EUR. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 96,5 (96,2) %. Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus der Deckungsrückstellung in Höhe von 1.234,6 (1.136,6) Mio. EUR, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 43,8 (47,3) Mio. EUR und der RfB von 85,1 (95,7) Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag werden andere Rückstellungen in Höhe von 5,1 (8,1) Mio. EUR ausgewiesen.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 13,4 (12,7) Mio. EUR handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, wovon 8,4 (8,2) Mio. EUR verbundene Unternehmen betreffen.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen aus Vorkäufen bleiben im Geschäftsjahr konstant bei 20,0 Mio. EUR.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese sind bereits im Abschnitt „Ertrags- und Vermögenslage“ beschrieben.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten wurden für beide nachfolgend dargestellten Jahre entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 21 zur Kapitalflussrechnung berechnet.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2019 ein Mittelzufluss von 5,0 (3,1) Mio. EUR. Dieser ist im Berichtsjahr wie im Vorjahr von Beitragseinnahmen und Zahlungen für Versicherungsfälle geprägt. Darüber hinaus sind hier Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen von 152,5 Mio. EUR und Einzahlungen aus deren Verkauf und deren Endfälligkeit von 72,8 Mio. EUR enthalten.

Aus den Investitionstätigkeiten hatten wir im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keinen Zu- oder Abfluss.

In dem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 3,5 (3,0) Mio. EUR ist ausschließlich die ausgeschüttete Dividende berücksichtigt.

Die liquiden Mittel nahmen im Geschäftsjahr 2019 um 1,4 Mio. EUR auf 9,9 (8,5) Mio. EUR zu.

Weitere Leistungsfaktoren

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Die Digitalisierung eröffnet der NÜRNBERGER Chancen, zu deren Realisierung eine leistungsfähige IT wesentlich beiträgt. So entwickelt die NÜRNBERGER neue Möglichkeiten, um das Geschäftsmodell weiter auszubauen und die Prozessqualität zu verbessern.

Die CodeCamp:N GmbH – eine Tochter der NÜRNBERGER – erstellt neuartige, digitale Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler. Mit der NÜRNBERGER evo-X GmbH wurde eine neue Tochtergesellschaft gegründet, die Lebensprodukte online vertreibt. Der Kunde kann sich seinen Einkommenschutz aus verschiedenen Modulen selbst zusammenstellen. Nach erfolgreichem Abschluss erhält er sofort seine Police, die er im Kundenportal verwaltet.

Auch im klassischen Versicherungsvertrieb verbessert die Digitalisierung die Interaktion mit Kunden und Vermittlern. Bereits vorliegende Kunden- und Vertragsdaten können bei der Antragsfassung genutzt werden. Immer häufiger werden Policen durchgängig automatisiert und ohne Zeitverzug erstellt.

Kunden und Vermittler sollen stärker als bisher die Möglichkeit haben, einfache Geschäftsvorfälle selbst zu bearbeiten. Eine unmittelbare Rückmeldung zeigt an, dass ein Vorgang erledigt ist. Die restliche Verarbeitung läuft automatisiert. Für Vermittler und Kunden ist der Stand der Anliegenbearbeitung zu jedem Zeitpunkt transparent.

In zahlreichen Projekten treibt die NÜRNBERGER den Einsatz moderner Technologien und IT-Architekturen zielgerichtet voran, um Kunden- und Vermittlernutzen, Servicequalität und Effizienz zu steigern.

Mit dem Thema Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kundenerwartungen auszurichten. Hierzu wird in der NÜRNBERGER großer Wert auf das Standardisieren, Automatisieren, Beschleunigen und Verschlanken der Prozesse gelegt. Optimierungen beziehen Elemente der sogenannten Lean-Methodik mit ein. Abläufe werden damit effizient und kostengünstig gestaltet. Hierzu gehört auch, moderne Technologien wie Robotics Process Automation und Process Data Mining einzusetzen.

Kunden- und Vermittlerzufriedenheit

Die Marke NÜRNBERGER soll unseren Kunden einfach den passenden Schutz bieten sowie klar und unkompliziert ein solider Partner unserer Kunden und Vermittler sein. Um diese Vision erlebbar zu machen, bauen wir seit 2017 sukzessive ein konzernübergreifendes Customer-Experience-Management (CEM) auf. 2019 wurde der Geschäftsbereich Schaden-Haftpflicht-Unfall integriert. Weitere werden folgen. Auf Basis laufender Befragungen und der Ausrichtung an den Kundenerwartungen und -bewertungen wollen wir die Zufriedenheit unserer Kunden messbar machen. In einem dynamischen Marktumfeld stagniert die NÜRNBERGER aktuell. Bei der Kundenzufriedenheit konnte sie sich zwar leicht verbessern, erhielt aber erneut die Note 2,31. Die Gesamtzufriedenheit der Kunden in der Versicherungsbranche stieg gleichzeitig vergleichsweise deutlicher an und verbesserte sich von 2,19 auf 2,16. Trotz einer positiven Tendenz bleibt die NÜRNBERGER weiter hinter dem Markt zurück. Unser strategisches Ziel ist ein Platz über dem Marktdurchschnitt.

2019 wurden zudem die Grundlagen zur messbaren Steigerung der Zufriedenheit von Vermittlern nach der Customer-Experience-Methode ausgebaut.

Erneut erhielten die Gesellschaften der NÜRNBERGER 2019 viele Auszeichnungen für ihre Produkte und Dienstleistungs-Qualität in den unterschiedlichsten Bereichen. In Ratings und Rankings schnitt die NÜRNBERGER ebenfalls hervorragend ab. Exemplarisch dafür steht erneut das Fitch-Rating A+ für die finanzielle Stabilität des Konzerns.

Starke Marke und Bekanntheit

Auch 2019 investierte die NÜRNBERGER Versicherung in den Ausbau der Markenbekanntheit und ihres Images. Maßgeblich dafür war die TV-Kampagne „Nürnberg, die Stadt der Unversicherten“. Die für die Versicherungsbranche außergewöhnliche Werbung, die 2018 erstmalig im Fernsehen gezeigt wurde, konnte mit einem niedrigen Mitteleinsatz deutlich zur Zielerreichung beitragen.

Um die Effizienz der Kampagne zu messen, werden über das renommierte Marktforschungsunternehmen YouGov mittels des „BrandIndex“ laufend die wichtigsten Markenkennzahlen erhoben.

Während des Kampagnenverlaufs war es möglich, die Bekanntheit in der Gesamtbevölkerung auf fast 62% zu steigern. Insbesondere bei der jungen, für Versicherungen sehr attraktiven Zielgruppe der 18- bis 29-Jährigen legte die Bekanntheit enorm zu. Fast 10 %-Punkte Zuwachs konnten hier im Lauf der Kampagne erzielt werden. Und auch die Altersgruppe von 30 bis 49 Jahren nimmt die NÜRNBERGER verstärkt wahr. Hier verbesserte sich die Bekanntheit um 8,6 %-Punkte auf 60,3%.

Um auch die jüngere Zielgruppe ab 20 Jahren gleichmäßig zu durchdringen und zum Maximieren der Reichweite, setzt das Unternehmen auf den optimalen Mix aus TV und Online-Video auf den stark frequentierten Plattformen wie YouTube oder Facebook.

Für die von DDB Germany entwickelten neuen Geschichten vom herrlich schrulligen, schweren Leben der unversicherten Menschen in der fiktiven Stadt „Nürnberg“ erhielt die NÜRNBERGER in diesem Jahr den Effie in Bronze in der Kategorie „Brand Image“. Verliehen hat diesen Oscar der deutschen Werbebranche der Gesamtverband Kommunikationsagenturen GWA e. V., der jährlich die Effizienz und Kreativität von Werbekampagnen in Deutschland prämiert. Die Agentur Mediaplus aus München hatte die Mediabudgets der NÜRNBERGER sehr wirksam eingesetzt und zu diesem Erfolg beigetragen. Mit dieser Auszeichnung ist die NÜRNBERGER in guter Gesellschaft mit Unternehmen wie Burger King, Mercedes-Benz und Edeka.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für das Unternehmen resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Wachstum“, „Ertrag“ und „Sicherheit“ wird mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Dabei ist die der Perspektive Sicherheit zugeordnete ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit besonders hervorzuheben. Sie erfolgt bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG über Risikomodelle, die eng an das Solvency II-Standardmodell angelehnt sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir die vorhandenen Risiken und leiten geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzen der Risikolage des Konzerns und das Prüfen der Angemessenheit des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Risiken der Versicherungstechnik

Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und führen grundsätzlich vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung durch. Mögliche größere Schwankungen der Risikoergebnisse gleichen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge aus. Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Um die Entscheidungsträger über die Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden unserer Produkte umfassend und zeitgerecht zu informieren, setzen wir geeignete Controllingsysteme ein, die wir bei Bedarf weiterentwickeln.

Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln, um Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf reagieren zu können.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Dabei lassen wir uns von einer soliden Beitragskalkulation mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen leiten.

Die versicherungstechnischen Risiken in der Krankenversicherung sind in erster Linie das Krankheits- und das Pflagerisiko. Um eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Dazu vergleichen wir jährlich die kalkulierten mit den tatsächlichen Versicherungsleistungen und ermitteln den vom mathematischen Treuhänder überprüften Anpassungsbedarf. Werden Beiträge angepasst, analysieren und gegebenenfalls aktualisieren wir auch die übrigen Rechnungsgrundlagen. Seit Einführung der Unisex-Tarife können Kunden mit geschlechtsabhängig kalkulierten Verträgen in Tarife wechseln, deren Beiträge geschlechtsneutral berechnet werden. Bislang fanden jedoch Tarifwechsel aus geschlechtsabhängig kalkulierten Tarifen in geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife nur im geringen Umfang statt. Wir sehen derzeit kein nennenswertes Risiko, dass künftig eine signifikante Verschiebung der Geschlechterzusammensetzung durch Tarifwechsel stattfinden wird.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berechnen wir unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften. Die verwendeten Schadenstatistiken für das Krankheits- und Pflagerisiko sowie die Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten sind aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet. Als Sterbetafel verwenden wir überwiegend die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichte Tafel „PKV-2020“. Im Rahmen einer Beitragsanpassung wird auch der in dem entsprechenden Tarif gültige Rechnungszins überprüft. Wesentliche Grundlage für die Überprüfung des Rechnungszinses bildet der aktuarielle Unternehmenszins (AUZ), für dessen Bestimmung das von der DAV entwickelte Verfahren verwendet wird. Bei Tarifen, die zum 1. Januar 2020 angepasst werden, wird der Rechnungszins in Abhängigkeit von der mittleren Anpassungshäufigkeit auf einen Wert zwischen 2,30 % und 1,80 % festgelegt. Aus heutiger Sicht sind in den nächsten Jahren weitere Zinsanpassungen notwendig. Für die seit Ende 2012 angebotenen Unisex-Tarife haben wir uns bei der Bestimmung des Geschlechtermix an der von der DAV empfohlenen Vorgehensweise orientiert und zudem mittlerweile vorliegende Erfahrungen über die tatsächliche Geschlechterverteilung berücksichtigt.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können insgesamt als ausreichend sicher angesehen werden. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Wir haben daher nach heutigem Stand eine ausreichende Deckungsrückstellung gebildet. Allerdings ist nach derzeitiger Rechtslage eine Anpassung allein wegen eines nicht ausreichend dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Somit besteht aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase mittelfristig das Risiko, dass die erzielten Zinserträge nicht ausreichen könnten, die rechnerisch festgelegte Verzinsung der Deckungsrückstellung sicherzustellen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 2,75 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,46 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Die Einführung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung, die für Privatversicherte ab dem 1. Januar 2009 gilt, führte in den letzten Jahren zu einem erheblichen Anstieg der Beitragsaußenstände. Seit dem 1. August 2013 wurde das Risiko von Forderungsausfällen aufgrund hoher Beitragsaußenstände durch die Einführung des sogenannten Notlagentarifs deutlich reduziert. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen aus Verträgen mit ruhender Leistung betrug für das Geschäftsjahr 3,6 (3,5) Mio. EUR.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Storno-reserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als sehr niedrig eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäftsvolumen zu 100 % bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens AA- bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass die wieder sehr expansive Geldpolitik der Zentralbanken in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nachwirkt. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer auskömmlichen Rendite stellt dabei weiterhin eine erhebliche Herausforderung dar. Es wird daher im verzinslichen Bereich nach wie vor verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in Anlagen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus, wobei der Nachhaltigkeit als Teil des Anlagegrundsatzes „Qualität“ eine zunehmende Bedeutung zukommt. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele zu verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus unsere Liquidität permanent gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt überwiegend liquide.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Im zinssensitiven Kapitalanlagebereich wurde mithilfe von Erwerbsvorbereitungsgeschäften (Vorkäufe) das Wiederanlagerisiko reduziert. Dies hat auch im Jahr 2019 eine Wiederanlage zu besseren Konditionen als sonst möglich erlaubt. Eine weitergehende Beschreibung des Zinsgarantierisikos findet sich im Abschnitt zu Risiken aus der Versicherungstechnik.

Überwiegend halten wir festverzinsliche Kapitalanlagen von sehr guter bis guter Bonität und Fungibilität. Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Um die ökonomischen Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 18,6 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 18,6 Mio. EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienrückgängen würden sich proportional verhalten.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Private Equity (einschließlich Infrastruktur) Investitionen um 20 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 1,2 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 20 % würde die Marktwerte um 1,2 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen unter Berücksichtigung der Vorkäufe würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 112,3 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 57,0 Mio. EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 129,4 Mio. EUR erhöhen.

Währungsrisiken sind für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von untergeordneter Bedeutung. Der gesamte Fremdwährungsbestand beträgt 1,0 % der gesamten Kapitalanlagen und entfällt vollständig auf Positionen in US-Dollar. Bei einem Rückgang des US-Dollar gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 1,6 Mio. EUR vermindern.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 4,0 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 4,0 Mio. EUR erhöhen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating.

Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 916,3 Mio. EUR oder 65,8 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 411,2 Mio. EUR oder 29,5 % sind den Ratings A+ bis BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	17,5	156,2	6,6	–	180,4
Unternehmensanleihen	12,8	142,2	1,4	–	156,4
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	64,3	3,9	–	–	68,2
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	211,2	18,6	–	–	229,8
Staatsanleihen ¹	610,5	90,3	9,0	48,5	758,3

¹inkl. Unternehmen mit staatlicher Garantie

Vom gesamten Engagement im Bankensektor¹ in Höhe von 639,1 Mio. EUR besteht nur ein Anteil von 1,5 % aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 19,4 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 25,1 %, der mit öffentlichen Garantien ausgestattet ist, sind unsere Bankenengagements zu 7,4 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 46,6 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert.

Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt auch im Jahr 2019 weiter fort. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Der Gesamtbestand unserer Immobilieninvestments weist eine deutliche stille Reserve aus. Im Rahmen des Immobilienengagements der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG liegt der Investitionsschwerpunkt geographisch in Deutschland. Das Portfolio setzt sich im Wesentlichen aus Investitionen in Büro-, Wohnen-, Logistik- und Industrieimmobilien zusammen.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

¹Hierunter subsumieren wir im Folgenden Anlagen von Banken (inkl. Banken mit staatlicher Garantie) sowie Pfandbriefe.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse, wie zum Beispiel eine Pandemie, zusammen. In diesem Zusammenhang beobachten wir auch die aktuelle Situation bezüglich des Corona-Virus. Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wie zum Beispiel in Form von Cyber-Angriffen oder unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen durch den Ausfall eines Rechenzentrums wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in neue Sicherheitstechnologien, eine Cyber-Versicherung und durch verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft. Auf diese Weise gewährleisten wir zuverlässig die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte zu reagieren, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, ihrer Produktschwerpunkte und vor allem hinsichtlich Digitalisierung bzw. Prozessoptimierung. Dabei liegt die Herausforderung für die NÜRNBERGER darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, hohen regulatorischen Anforderungen, Ertragsdruck durch niedrigen Marktzins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Überschussfonds stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% bis zum nächsten Bilanzstichtag nicht übertroffen wird. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf. Erst mit deutlichem Abstand folgt das operationelle Risiko. Das Gegenparteiausfallrisiko ist von deutlich untergeordneter Bedeutung. Dabei sind folgende Einzelrisiken wesentlich: das Risiko, dass die versicherten Personen ihren Versicherungsvertrag nicht so fortführen wie erwartet (Stornorisiko), das Risiko von Schwankungen der bonitätsbedingten Kreditrisikozuschläge gegenüber dem risikolosen Zins (Spreadrisiko), das Risiko aus nachteiligen Veränderungen der Krankheitskosten (Invaliditäts-/ Morbiditätsrisiko) und der Sterblichkeit (Sterblichkeitsrisiko), das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsrisiko) sowie das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken und die operationellen Risiken. Unter Letzteren sind die Rechtsänderungsrisiken hervorzuheben, da die künftige Entwicklung der Privaten Krankenversicherung sehr stark von den sozialpolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängt, unter denen sie agieren wird. Schließlich zählen noch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern zu den wesentlichen Risiken, welchen jedoch geringe Bedeutung beigemessen wird.

Die aktuelle Risikosituation der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist vor allem von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt. Konkret führt die Niedrigzinsphase dazu, dass langfristige Verpflichtungen – wie sie Krankenversicherer typischerweise mit ihrem Geschäft eingehen – ökonomisch teurer werden, während gleichzeitig eine ertragsstarke Kapitalanlage unter vertretbarer Risikoexponierung deutlich erschwert wird. Damit mindert sich trotz der Reaktionsmöglichkeiten gegenüber dieser Marktsituation unser Ertragspotenzial.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2019 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Die zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dafür stellen wir unter Beachtung datenschutz- und kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im Juni 2019 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark).

Zusammenfassend ist für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit erkennbar.

Ergänzende Darstellung zu den Auswirkungen der Corona-Krise

Die durch das Corona-Virus ausgelöste Pandemie hat sich in den letzten Wochen verschärft und stellt die Weltgemeinschaft und auch Deutschland vor große Herausforderungen. Auch für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG können sich hierdurch verschiedene Auswirkungen auf die Risikosituation ergeben.

Zum einen beeinflussen die großen Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten die Werte der Kapitalanlagen der Gesellschaft stark und zum anderen ergeben sich durch die Veränderungen in der Realwirtschaft und damit bei den Kunden Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft. Insbesondere können durch die verstärkte Inanspruchnahme des Gesundheitssystems die Versicherungsleistungen erheblich zunehmen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch nicht möglich, die mittel- und langfristigen finanziellen Auswirkungen inkl. derer auf die Solvabilitätsquoten zu quantifizieren. In Abhängigkeit von Dauer und Intensität können diese auch signifikant ausfallen.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

In der nachfolgenden Darstellung der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind die Verwerfungen, die durch die Ausbreitung des Corona-Virus in der Weltwirtschaft und in der deutschen Wirtschaft entstehen, noch nicht enthalten.

Auch die sich anschließende Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG enthält diese aktuellen Veränderungen nicht. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch nicht möglich, die finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter Berücksichtigung dieser Veränderungen zu quantifizieren.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Zweiteilung der deutschen Konjunktur bleibt entsprechend den Prognosen der Wirtschaftsinstitute auch 2020 bestehen. Während die Industrie weiterhin von einer getrübbten Entwicklung ausgeht, wird sie in der Bauwirtschaft und der konsumnahen Wirtschaft optimistisch gesehen. Für das Gesamtjahr 2020 erwarten die Prognoseinstitute eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts in einer Bandbreite von 0,8 – 1,4%. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2020 einen Anstieg um 1,1%¹.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen sich mit einem Anstieg von 2,8% im laufenden Jahr etwas schlechter entwickeln. Die privaten Konsumausgaben sollen 2020 um 1,5% ansteigen. Die Sparquote wird mit 10,9% unverändert erwartet. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 2,4% ausgegangen. Die Inflationsrate soll geringfügig auf 1,5% zunehmen. Die Bauinvestitionen sollen um 2,2% wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen dagegen um 2,9% abnehmen. Es wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitslosen 2020 weiter abnimmt und die Arbeitslosenquote auf 4,9% sinkt.

Politische Unsicherheiten bestehen weiterhin wegen des Austritts Großbritanniens aus der EU sowie wegen der grundsätzlichen Handelskonflikte insbesondere zwischen den USA und China. Hinzugekommen sind die Eskalationen zwischen dem Iran und den USA. Beide Beziehungen haben sich in der letzten Zeit zwar etwas entspannt, dennoch können sich weiterhin Auswirkungen

¹Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 11. Dezember 2019 bzw. vom GDV mit Stand 29. Januar 2020.

auf die Weltwirtschaft und damit auch auf die deutsche Volkswirtschaft ergeben. Die Lage bei den Exporten soll sich gegenüber 2019 jedoch wieder etwas verbessern. Die Ausfuhren sollen 2020 um 2,8% zunehmen, die Einfuhren um 2,9%.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2020 voraussichtlich insgesamt um 1,8% zunehmen. In der Krankenversicherung spielen die weitere Entwicklung des gesundheitspolitischen Umfelds und die von der Politik abhängige Zukunft der Privaten Krankenversicherung eine wesentliche Rolle. In der Privaten Krankenversicherung wird im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Beiträge um 2,0% erwartet.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG sehen wir generell Chancen in unserem sehr guten Produktsortiment, dessen hohe Qualität immer wieder in Form von hervorragenden Ratings attestiert wird. Auf dieser Grundlage werden wir unsere verstärkte Ausrichtung auf die Zusatzversicherung fortführen. So gehen wir davon aus, dass insbesondere die Mitte 2019 neu eingeführten und bislang sehr gut angenommenen Zahnzusatztarife auch 2020 eine positive vertriebliche Wirkung entfalten. In der betrieblichen Krankenversicherung werden wir im Laufe des Jahres unser bestehendes Angebot maßgeblich um ein System mit frei kombinierbaren Bausteintarifen diverser Leistungsarten erweitern.

Dementsprechend prognostizieren wir für 2020 eine deutliche Erhöhung des Neugeschäfts. Bei den gebuchten Beiträgen rechnen wir mit einer erheblichen Steigerung, die jedoch – nach drei Jahren der überwiegenden Prämienstabilität in der Vollversicherung – im Wesentlichen aus Anpassungen sowohl in der privaten Pflegepflichtversicherung als auch in den meisten Vollkostentartarifen resultiert.

Unsere Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Die Finanzlage der Gesellschaft kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2020 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Übergangsmaßnahmen werden dabei nicht angesetzt.

Wir erwarten ein Gesamtergebnis von 25 Mio. EUR. Dabei unterstellen wir einen günstigeren Schadenverlauf als noch im Berichtsjahr. Unser Jahresüberschuss wird voraussichtlich bei gut 6 Mio. EUR liegen.

Bei ein- oder mehrjähriger Leistungsfreiheit werden wir auch im Jahr 2020 wieder Mittel aus der RfB an unsere Kunden ausschütten.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2019 in EUR

Aktivseite	2019	2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	72.987	109.228
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	10.684.037	7.498.219
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	138.191.902	109.687.745
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	629.433.769	594.801.443
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	220.500.000	220.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	378.370.769	355.026.557
	598.870.769	575.526.557
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000.000	8.000.000
	1.368.496.439	1.288.015.745
	1.379.180.476	1.295.513.964
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
Versicherungsnehmer	4.052.568	4.109.508
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	53.306	46.858
III. Sonstige Forderungen	1.160.314	482.237
	5.266.188	4.638.603
davon: an verbundene Unternehmen: 250.143 EUR (Vj. 279 EUR)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.272	1.975
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	9.923.934	8.472.020
	9.925.206	8.473.995
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	15.662.867	16.013.591
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	78.889	72.890
	15.741.755	16.086.482
F. Aktive latente Steuern		
	3.701.094	5.967.625
Summe der Aktiva	1.413.887.707	1.330.789.896

Passivseite	2019	2018
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage	6.747.233	6.747.233
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.000.000	1.000.000
2. andere Gewinnrücklagen	8.476.923	7.476.923
	9.476.923	8.476.923
IV. Jahresüberschuss	5.000.000	4.500.000
	31.224.156	29.724.156
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	665.611	660.370
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	665.611	660.370
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	1.234.636.512	1.136.574.814
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	1.234.636.512	1.136.574.814
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	43.787.582	47.326.392
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	43.787.582	47.326.392
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. erfolgsabhängige		
a) Bruttobetrag	82.979.038	93.116.925
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	82.979.038	93.116.925
2. erfolgsunabhängige		
a) Bruttobetrag	2.093.621	2.573.951
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	2.093.621	2.573.951
	85.072.659	95.690.877
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	18.881	18.433
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	18.881	18.433
	1.364.181.245	1.280.270.886
Übertrag:	1.395.405.401	1.309.995.042

Passivseite	2019	2018
Übertrag:	1.395.405.401	1.309.995.042
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	766.165	747.490
II. Steuerrückstellungen	2.389.213	5.568.137
III. Sonstige Rückstellungen	1.917.588	1.755.408
	5.072.966	8.071.036
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	4.271.544	3.649.714
2. Versicherungsvermittler	–	25.171
	4.271.544	3.674.885
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	–	92.821
III. Sonstige Verbindlichkeiten	9.115.454	8.923.537
	13.386.998	12.691.243
davon: aus Steuern: 34.710 EUR (Vj. 4.527 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: – EUR (Vj. – EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.388.305 EUR (Vj. 8.154.343 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 600.000 EUR (Vj. 600.000 EUR)		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	22.343	32.577
Summe der Passiva	1.413.887.707	1.330.789.896

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB und § 146 Absatz 1 Nr. 1 und 2 VAG inklusive der auf Grund des § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Nürnberg, 21. Februar 2020

Dipl.-Wirtschaftsmath. Florian Bauer,
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 21. Februar 2020

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in EUR

		2019	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	228.286.570		219.469.358
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 359.609		- 695.617
		227.926.961	218.773.741
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 5.241		- 11.233
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-		-
		- 5.241	- 11.233
		227.921.720	218.762.508
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		19.348.958	5.249.366
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		244.251	893.663
davon: aus verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. – EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		34.116.296	34.188.632
davon: aus verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.135.091	7.870
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.989.545	3.880.202
		38.485.182	38.970.367
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.282.585	1.192.822
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 137.216.634		- 113.618.157
bb) Anteil der Rückversicherer	668.853		688.083
		- 136.547.781	- 112.930.075
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	3.538.810		- 6.843.543
bb) Anteil der Rückversicherer	-		-
		3.538.810	- 6.843.543
		- 133.008.971	- 119.773.617
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 98.061.698		- 86.637.956
bb) Anteil der Rückversicherer	-		-
		- 98.061.698	- 86.637.956
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 448	- 18.433
		- 98.062.146	- 86.656.389
Übertrag:		55.967.328	57.745.056

		2019	2018
Übertrag:		55.967.328	57.745.056
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
a) erfolgsabhängige		- 15.249.153	- 17.045.960
b) erfolgsunabhängige		- 1.295.661	- 1.322.391
		- 16.544.814	- 18.368.351
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 17.397.563		- 16.613.372
b) Verwaltungsaufwendungen	- 8.763.179		- 8.678.562
		- 26.160.743	- 25.291.933
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.400	5.400
		- 26.155.343	- 25.286.533
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 562.822	- 509.124
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 184.721	- 3.210.992
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 19.240	- 94.235
		- 766.783	- 3.814.351
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 1.509.076	- 1.149.634
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		10.991.312	9.126.186
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		145.477	270.359
2. Sonstige Aufwendungen		- 3.710.303	- 2.774.234
		- 3.564.825	- 2.503.875
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		7.426.487	6.622.311
4. Außerordentliche Erträge		-	155.187
5. Außerordentliche Aufwendungen		-	- 1.984
6. Außerordentliches Ergebnis		-	153.203
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 2.396.208	- 2.273.790
davon: aus der Veränderung latenter Steuern: - 2.266.530 EUR (Vj. 3.595.944 EUR)			
8. Sonstige Steuern	- 29.922		- 1.369
Erstattung an Organträger	- 357		- 354
		- 30.279	- 1.724
		- 2.426.487	- 2.275.513
9. Jahresüberschuss		5.000.000	4.500.000

Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 10668 und der Firmierung Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung werden saldiert.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB zum Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos haben wir bei den Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer nach Erfahrungswerten eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Bei den anderen Forderungen an Versicherungsnehmer haben wir Abschreibungen in angemessener Höhe vorgenommen.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerbilanziellen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbesteuersatz 16,35 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer ausgewiesen. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB als aktive latente Steuer angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich die Auslandsreise-Krankenversicherung. Bei der Berechnung wurde der genaue Fälligkeitstermin jeder Versicherung zugrunde gelegt. Die übertragungsfähigen Teile wurden nach dem koordinierten Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 ermittelt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f HGB und der aufgrund des § 160 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) erlassenen Rechtsverordnungen. Der Anteil für die Deckungsrückstellung aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) wurde aus den Angaben des PKV-Verbands übernommen. Übertragungswerte für zum 31.12. stornierte Verträge (Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer bei einem Wechsel zu anderen privaten Krankenversicherungen mitnehmen) sind in Höhe des aktuellen Anspruchs unter dem Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Für die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden auf betriebliche Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Dabei wird zwischen bereits gemeldeten, noch nicht regulierten Versicherungsfällen und Versicherungsfällen, die uns nach dem Bilanzstichtag angezeigt werden (unbekannte Spätschäden) unterschieden. Davon abgesetzt wurden Forderungen gegen Dritte aus Regressen sowie wertberichtigte Ansprüche gegenüber pharmazeutischen Unternehmen nach dem Gesetz über Rabatte für Arzneimittel (AMRabG). Der Anteil für die Schadenreserve aus der GPV wurde aus den Angaben des PKV-Verbands übernommen. Im angegebenen Bruttobetrag ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten enthalten. Hierfür verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird.

Als Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist der Überschussbetrag ausgewiesen, der nach § 150 Abs. 4 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnung für die älteren versicherten Personen festzulegen und innerhalb von drei Jahren zur Prämienermäßigung zu verwenden ist. Außerdem sind Rückstellungen für tariflich bzw. vertraglich garantierte Beitragsrückerstattungen enthalten.

Im Posten Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen bilden wir eine Stornorückstellung für das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno sowie für das Risiko, dass im Stornofall der Übertragungswert die bilanzierte Alterungsrückstellung übersteigt. Den Betrag leiten wir aus den Erfahrungswerten der Vorjahre unter Berücksichtigung zurückgebuchter Abschlussprovisionen ab.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensionsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2019 %	2018 %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	2,71	3,21
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,97	2,32
Gehaltstrend	2,40	2,50
Rententrend ¹	1,60	1,60
Fluktuation ²	0,00 – 9,50	0,00 – 10,00

¹Sofern vertragliche Regelungen bestehen, wurden diese berücksichtigt.

²Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,80 (1,30)%; 21 bis unter 31 Jahre: 9,50 (10,00)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,30 (6,30)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%; 51 bis unter 61 Jahre: 2,50 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Für das Pensionsalter sind wir von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Bei den Pensionsverpflichtungen weisen wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 30 die Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus.

Die Rückstellung für Provisionen enthält Verpflichtungen aus Bonifikationen und Abschlussprovisionen. Die Teilrückstellung für Bonifikationen wird für Bonuszahlungen aus Wettbewerben an Vermittler gebildet. Die Bonifikationen werden dabei auf der Basis der Oktoberzahlen bis zum Bilanzstichtag hochgerechnet und um Sondereffekte ergänzt. Die noch nicht gutgeschriebenen Abschlussprovisionen werden in der Rückstellung für Provisionen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B im Geschäftsjahr 2019 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	109	45	–	30	–	50	73
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	7.498	3.265	–	79	–	–	10.684
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	109.688	28.888	–	2.368	2.093	110	138.192
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	594.801	81.577	–	46.911	42	75	629.434
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	220.500	5.000	–	5.000	–	–	220.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	355.027	33.770	–	10.426	–	–	378.371
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.000	–	–	6.000	–	–	2.000
5. Summe B II.	1.288.016	149.235	–	70.705	2.135	185	1.368.496
Insgesamt	1.295.623	152.545	–	70.815	2.135	235	1.379.253

B. Kapitalanlagen

I. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital – in 1.000 –	Jahresergebnis – in 1.000 –
		unmittelbar%	mittelbar%		
Beteiligungen					
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	1,02		– ¹	– ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	0,72		1 ¹	– ¹
Diamond 01 GmbH & Co. KG geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1,56		128.622	6.376
EIG Energy Fund XVI (Scotland), L.P., Washington, DC/USA	USD	1,40		482.078 ¹	38.159 ¹
GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	5,06		59.300 ²	– ²

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

²Stichtagsbilanz zum 6. November 2019

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in %
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen	10.684	11.302	618	5,8
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	138.192	166.727	28.535	20,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	629.434	695.347	65.914	10,5
3. Sonstige Ausleihungen	598.871	697.746	98.875	16,5
a) Namensschuldverschreibungen	220.500	256.911	36.411	16,5
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	378.371	440.834	62.463	16,5
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000	2.000	–	–
Gesamte Kapitalanlagen	1.379.180	1.573.122	193.941	14,1

Der Zeitwert der nicht börsennotierten Beteiligungen wurde mit Blick auf die vorliegenden Bewertungsinformationen auf Grundlage substanzorientierter Verfahren unter Heranziehung des Net Asset Values ermittelt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerten der Namensschuldverschreibungen Agien und Disagien nicht enthalten sind.

Bei verzinslichen Wertpapieren in den Positionen II. 2 in Höhe von 23,9 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 0,8 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 96,6%. Bei Sonstigen Ausleihungen unter Position II. 3 in Höhe von 4,9 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 0,1 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 98,5%.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Betrag ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen mit 57.244 EUR enthalten.

F. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen auf unterschiedlichen Ansätzen in Handels- und Steuerbilanz aus der Bewertung von Beteiligungen, Anteilen an Investmentvermögen, festverzinslichen Wertpapieren, sonstige Ausleihungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Pensionen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und sonstigen Rückstellungen. Hieraus ergab sich eine Abnahme von 2.266.530 EUR. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 32,18%.

Aus der Aktivierung latenter Steuern resultiert ein zur Ausschüttung gesperrter Betrag von 3.701.094 (5.967.625) EUR. Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Rücklagen kommt die Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB nicht zum Tragen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital von 10.000.000 EUR ist eingeteilt in 10.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

III. 2. andere Gewinnrücklagen

	EUR
Bilanzwert am 31.12.2018	7.476.923
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000
Bilanzwert am 31.12.2019	8.476.923

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

II. Deckungsrückstellung

In dieser Position sind 898.830 EUR für zum 31. Dezember 2019 gekündigte Verträge enthalten.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach §150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	EUR	poolrelevante RfB aus der PPV EUR	Betrag nach § 150 VAG EUR	Sonstiges EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	93.116.925	–	1.300.750	1.273.201
2. Entnahme zur Verrechnung	18.779.364	–	569.594	–
3. Entnahme zur Barausschüttung	6.607.676	–	–	1.206.398
4. Zuführung	15.249.153	–	120.145	1.175.516
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	82.979.038	–	851.301	1.242.320
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG	1.194.262 EUR			

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Direktzusagen.

Die Bewertung erfolgte nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins. Im Vergleich zu einer Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt sich ein zur Ausschüttung gesperrter Unterschiedsbetrag von 69.317 EUR. Aufgrund ausreichender frei verfügbarer Rücklagen kommt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB nicht zum Tragen.

III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen gebildet für Provisionen, Steuerzinsen, Tantieme, Jahresabschlusskosten und Abschlussprüfung.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist das auf die Folgejahre zu verteilende Disagio abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2019 EUR	2018 EUR
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
a) Einzelversicherungen	188.992.562	180.414.931
b) Gruppenversicherungen	39.294.008	39.054.427
Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach		
a) laufenden Beiträgen	226.137.906	217.336.298
b) Einmalbeiträgen	2.148.663	2.133.060
Gebuchte Bruttobeiträge aus		
Krankheitskosten-Vollversicherungen	158.840.332	159.005.290
Krankentagegeld-Versicherungen	12.946.642	12.681.200
Selbstständigen Krankenhaustagegeld-Versicherungen	2.329.794	2.312.636
Sonstigen selbstständigen Teilversicherungen	36.120.006	32.106.246
Pflegepflichtversicherungen	16.446.230	11.772.708
Auslandsreise-Krankenversicherungen	1.603.566	1.591.277

Die gebuchten Bruttobeiträge sind durch Veränderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer um 98.765 (166.707) EUR vermindert.

In den gebuchten Bruttobeiträgen ist ein rechnungsmäßiger Beitragszuschlag nach § 149 VAG in Höhe von 10.140.935 (10.480.117) EUR enthalten.

Der Saldo aus abgegebener Rückversicherung beträgt nach § 51 Abs. 4 Nr. 4b RechVersV 314.644 (-2.135) EUR.

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Von den gesamten Beiträgen aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 19.348.958 (5.249.366) EUR entfallen auf Beiträge aus der erfolgsabhängigen Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung 18.779.364 (5.130.831) EUR. Diese untergliedern sich nach folgenden Gruppen:

	2019 EUR	2018 EUR
Krankheitskosten-Vollversicherungen	6.836.289	2.997.524
Krankentagegeld-Versicherungen	662.367	1.077.430
Selbstständige Krankenhaustagegeld-Versicherungen	196.871	44.273
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	892.550	1.011.604
Pflegepflichtversicherungen	10.191.287	–

I. 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

I. 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Hier sind 621.556 EUR für erhaltene und 1.093.211 EUR für gezahlte Übertragungswerte enthalten.

I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 258.322 (2.507.961) EUR. Der wesentliche Anteil des Abwicklungsergebnisses resultiert aus der Krankheitskosten-Vollversicherung.

I. 6. a) Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Erhöhung der Deckungsrückstellung beinhaltet auch die Beträge, die nach § 150 VAG sowie der dazu erlassenen Rechtsverordnung (Krankenversicherungsaufsichtsverordnung – KVAV) zugeführt wurden. Die Zuführung nach § 150 Abs. 2 VAG betrug hierbei 1.074.117 EUR.

Die nach § 150 Abs. 4 VAG zu verwendenden Mittel wurden vollständig zur gesetzlich vorgeschriebenen Begrenzung von Prämienerrhöhungen eingesetzt. Eine zusätzliche Zuschreibung nicht verbrauchter Mittel war demnach nicht erforderlich.

I. 9. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Abschreibungen auf Kapitalanlagen handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

II. 1. und II. 2. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr waren keine (im Vorjahr: 38.388 EUR) Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen auszuweisen. Die Aufwendungen für die Aufzinsung betragen 34.859 (27.078) EUR. Erträge aus der Währungsumrechnung fielen keine (im Vorjahr: 89 EUR) an, die Aufwendungen für Währungsumrechnungen betragen 482 (267) EUR.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Pensionsrückstellungen entstanden Aufwendungen von 41.848 (38.392) EUR.

Für eine Strukturmaßnahme wurde uns von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG 1.324.574 (–) EUR weiterverrechnet.

Durch Steuerzinsen ergaben sich wesentliche periodenfremde Aufwendungen von 101.709 (604.371) EUR.

II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Darin enthalten ist ein Aufwand aus der Bildung aktiver latenter Steuern von 2.266.530 (im Vorjahr: Ertrag 3.595.944) EUR.

Aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultierten periodenfremde Erträge in Höhe von 2.171.634 (im Vorjahr: Aufwendungen 2.730.764) EUR.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	11.079	9.258
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	16	10
3. Löhne und Gehälter	303	306
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	39	74
6. Aufwendungen insgesamt	11.442	9.648

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten*

	2019	2018
Krankheitskosten-Vollversicherungen	42.390	42.184
Krankentagegeld-Versicherungen	80.464	78.620
selbstständige Krankentagegeld-Versicherungen	49.787	49.605
sonstige selbstständige Teilversicherungen	200.146	180.883
Pflege-Pflichtversicherungen**	45.013	44.932
insgesamt**	319.546	298.949

*Mehrfachzählungen sind möglich

**einschließlich GPV-Anteil

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Wir verweisen auf unseren Lagebericht.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf Seite 6 aufgeführt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 295.715 EUR. An frühere Vorstandsmitglieder haben wir 41.244 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von 766.165 EUR gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die durch das Corona-Virus ausgelöste Pandemie hat sich in den letzten Wochen verschärft. Dabei handelt es sich um Vorgänge nach Ende des Berichtsjahres, die die zukünftige Lage der Gesellschaft wesentlich verändern können.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kann vor allem durch folgende Effekte beeinflusst werden: Zum einen wirken sich die großen Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten stark auf die Werte der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus und zum anderen ergeben sich durch die Veränderungen in der Realwirtschaft und damit bei den Kunden Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft. Insbesondere können durch die verstärkte Inanspruchnahme des Gesundheitssystems die Versicherungsleistungen erheblich zunehmen.

Die konkreten finanziellen Auswirkungen auf die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht quantifiziert werden. Darüber hinaus verweisen wir auf die ergänzenden Einschätzungen im Lagebericht am Ende des Risikoberichts.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Immobilienfonds von 4,5 Mio. EUR (Zeichnungsjahre 2016 bis 2019) sowie aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Private Equity von 1,0 Mio. EUR (Zeichnungsjahr 2019) und Infrastruktur von 2,4 Mio. EUR (Zeichnungsjahr 2013). Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Zudem bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 20,0 Mio. EUR aus zwei Vorkäufen von Schuldscheindarlehen. Damit sichern wir unserer Gesellschaft frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen in den Jahren 2020 und 2021. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Hamburg und Niedersachsen. Der Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente beträgt 4,9 Mio. EUR und wurde auf Basis der Zero-Euro-Kurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den bei Vertragsabschluss gültigen Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Zinserträgen. Des Weiteren besteht die Gefahr eines bonitätsbedingten Ausfalls des Emittenten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen dadurch, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer nach § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von bis zu 2% unserer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von uns erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 2,7 Mio. EUR.

Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer hat neben der Abschlussprüfung gemäß § 316 HGB für die Gesellschaft zusätzliche Leistungen erbracht. Diese betreffen als zusätzliche Abschlussprüfungsleistung die Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG.

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, einbezogen, der gleichzeitig der kleinste und größte Konsolidierungskreis ist und nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von: 5.000.000 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:
Ausschüttung einer Dividende von 400 EUR je Stückaktie 4.000.000 EUR

Einstellung in andere Gewinnrücklagen 1.000.000 EUR

Nürnberg, 6. April 2020

DER VORSTAND

Christian Barton

Andreas Lauth

Fritz Schmidt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von EUR 1.368.496.439 (96,8% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, wie bei den sonstigen Ausleihungen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den

modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Bewertungskurven zu einzelnen Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Deckungsrückstellung, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle versicherungstechnische Netto-Rückstellungen in Höhe von insgesamt EUR 1.363.496.754 (96,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Periodenabgrenzungen, die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen,

dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

(3) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 7. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Juli 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Nürnberger Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

Nürnberg, den 7. April 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungsarten

Wir führen ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsverträge als Einzelversicherungen und im Rahmen von Gruppenverträgen.

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskosten-Teilversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- ergänzende Pflegezusatzversicherung
- staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherung
- spezielle Ausschnittversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

